Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. – Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., – Schalksmühle: Herm. Piepenstock – Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr – Kierspe-Bhf.: Fritz Becker – Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 224 — Montag, den 25. September 1939 — 4. Jahrgang

Feldzug gegen Polen in 18 Tagen beendet

450 000 Gefangene — 1200 Geschütze erobert — Das deutsche Volk kann mit Stolz auf seine Wehrmacht blicken — Der Wehrmachtbericht über Vorgeschichte, Anlage, Verlauf und Abschluß des Feldzuges in Polen

Die Reihe der Vernichtungsschlachten

Berlin, 23. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feldzug in Polen ist beendet. In einer zusammenhängenden Reihe von Vernichtungsschlachten, deren größte und entscheidendste die im Weichselbogen war, wurde das polnische Millionenheer geschlagen, gefangen oder versprengt. Keine einzige der polnischen aktiven oder Reservedivisionen, keine ihrer selbständigen Brigaden usw. ist diesem Schicksal entgangen.

Nur Bruchteile einzelner Verbände konnten sich durch die Flucht in die Sumpfgebiete Ostpolens der sofortigen Vernichtung entziehen. Sie erliegen dort den sowjetrussischen Truppen.

Von der gesamten polnischen Wehrmacht kämpft zur Zeit nur mehr ein geringfügiger Rest auf hoffnungslosen Posten in Warschau, in Modlin und auf der Halbinsel Hela. Daß er das noch kann, verdankt er ausschließlich der gewollten Schonung unserer Truppen und unserer Rücksichtnahme auf die polnische Zivilbevölkerung.

Anlage und Ablauf der Organisationen

Als sich seit dem Frühjahr 1939 die Anzeichen verstärkten, daß Polen, bauend auf die ihm zugesicherte fremde Hilfe, in der Verfolgung seiner weitgespannten nationalen Interessen auch einen Waffengang mit dem Deutschen Reich nicht scheuen würde, wurden in sorgfältigen Prüfungen die wahrscheinlichen Operationsabsichten Polens zu klären versucht. Die aus der polnischen Literatur und aus der Tagesjournalistik gewonnenen Eindrücke gaben in Verbindung mit den unterdes bekanntgewordenen militärischen Maßnahmen der polnischen Heeresleitung ein ungefähres Bild der Absichten der polnischen Führung. In einer Reihe von Besprechungen des Führers mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, ihren Generalstabschefs und den Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht wurden die sich daraus für die deutsche Wehrmacht ergebenden operativen Gedanken erörtert und geklärt.

1. Polnische Absichten

Schon die Verfolgung der allgemeinen und wehrwissenschaftlichen Literatur Polens vermittelte ein Bild der Vorstellungen, das sich der polnische private und staatliche Chauvinismus über die künftige Entwicklung des polnischen Staates gemacht hatte. Publizistische Forderungen der Tagespresse sowie rednerische Ergüsse polnischer Militärs verstärkten diese Eindrücke. Der im Zuge der polnischen Mobilmachung in Erscheinung tretende Aufmarsch der polnischen Streitkräfte durfte als letzte Bestätigung dieser Absichten gelten.

Die polnische Heeresleitung lebte in Unterschätzung der deutschen Wehrkraft in dem Glauben, daß es ihr mit Rücksicht auf die Bindung starker deutscher Kräfte im Westen des Reiches gelingen würde, den Krieg im Osten zumindest in einem gewissen Ausmaß offensiv führen zu können. Der beherrschende Gedanke war, den Freistaat Danzig sofort zu besetzen, Ostpreußen von drei Seiten anzugreifen und als vom übrigen Reich abgeschnürte Insel einzunehmen.

Zu diesem Zweck fand folgende Kräftegruppierung statt: Eine polnische Armee im Raum nördlich von Warschau, ebenso befähigt, einen etwa drohenden deutschen Vormarsch aus Ostpreußen gegen Warschau zu hemmen, wie stark genug, den eigenen Angriff durchzuführen. Diese polnische Gruppe sollte rechts flankiert werden durch eine beachtliche Kräfteansammlung, die aus östlicher Richtung Ostpreußen bedrohen konnte, am linken Flügel durch eine sehr starke Armee im Korridor. Die Aufgabe der Korridor-Armee war, den Freistaat Danzig zu besetzen, um dann auch von dieser Seite offensiv gegen Ostpreußen vorgehen zu können.

Um dieser Operation die notwendige Rückendeckung zu geben, wurde im Raume um Posen die weitaus stärkste polnische Armee aufgestellt. Sie sollte im Falle eines deutschen Angriffes gegen den Korridor mit ihren überlegenen Kräften die Flanke dieses Angriffes bedrohen. Sie konnte aber ebenso der südwärts von ihr aufmarschierenden schwächeren polnischen Armee jederzeit zu Hilfe eilen. Durch ihre Stärke und ihre zentrale Aufstellung im Raume von Posen bedrohte sie somit durch ihre bloße Existenz jede deutsche Angriffsoperation aus dem mittleren Oberschlesien und aus Pommern in der tiefen Flanke. Die polnische Südarmee im Raume Krakau—Lemberg war nach Auffassung der polnischen Heeresleitung stark genug, um die wichtigen Industriegebiete zu schützen. Sie konnte je nach dem Verlauf der Operation noch zu weiteren Einsätzen herangezogen werden, sei es zur direkten Hilfeleistung der anderen polnischen Armeen, sei es zum Angriff gegen das für Deutschland lebenswichtige oberschlesische Industriegebiet.

2. Ziel und Anlage der deutschen Operationen

Das Ziel der deutschen Operationen war, die im großen Weichselbogen konzentrierte gewaltige polnische Armee umfassend anzugreifen, zu stellen und zu vernichten. Zu diesem Zweck wurden vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch (Chef des Generalstabes General der Artillerie Halder), zwei Heeresgruppen gebildet:

a) die Heeresgruppe Süd unter dem Befehl des Generaloberſten von Rundstedt, mit Generalleutnant von Manstein als Chef des Generalstabes,

b) Heeresgruppe Nord unter dem Befehl des Generaloberſten von Bock, mit Generalleutnant von Salmuth als Chef des Generalstabes.

Der Heeresgruppe Süd waren drei Armeen unterstellt: die Armee des Generaloberſten List, die Armee des Generals der Artillerie von Reichenau und die Armee des Generals der Infanterie Blaskowitz.

Der Heeresgruppe Nord waren unterstellt: die Armee des Generals der Artillerie von Kluge und die Armee des Generals der Artillerie von Küchler.

Aufgaben der beiden Heeresgruppen

Der Auftrag der Heeresgruppe Süd war, mit der mittleren Armee des Generals v. Reichenau aus dem Raum um Kreuzburg in nordöstlicher Richtung auf die Weichsel durchzustoßen. Zur Abschirmung der rechten Flanke dieser Armee sollte die Armee des Generaloberſten List aus Oberschlesien und am Nordrand der West-Beskiden in östlicher Richtung vorgehen. Ihre Aufgabe war, die dort befindlichen polnischen Kräfte zu stellen, um sie dann mit den von Süd nach Nord aus dem slowakischen Raum einbrechenden Verbänden zu umfassen und ihnen, wenn möglich, den Rückweg nach Osten zu verlegen. Zur Sicherung der linken Flanke des Generals von Reichenau sollte die Armee des Generals Blaskowitz aus dem Raum östlich Breslaus ebenfalls in allgemeiner Richtung auf Warschau gestaffelt vorgehen, um so den zu erwartenden Flankenstoß der polnischen Heeresgruppe aus dem Raum Posen aufzufangen und abzuwehren.

Der Auftrag der Heeresgruppe Nord war, mit der Armee des Generals der Artillerie von Kluge in kürzester Frist die Verbindung mit Ostpreußen herzustellen, den Weichselübergang zwischen Bromberg und Graudenz zu erzwingen und mit einer aus Ostpreußen gegen Graudenz angesetzten Gruppe dann in allgemein östlicher Richtung die Vereinigung mit dem Nordflügel der Heeresgruppe Süd zu suchen. Die zweite Armee des Generaloberſten von Boch unter dem Befehl des Generals der Artillerie von Küchler hatte den Auftrag, von Ostpreußen über den Narew und Bug östlich der Weichsel die Verbindung mit der Armee des Generals von Reichenau herzustellen bzw. Warschau vom Osten abzuriegeln.

Im Zuge der weiteren Operationen sollte versucht werden, polnische Streitkräfte, denen unter Umständen der Rückzug über die Weichsel doch gelingen würde, durch eine erweiterte große Umfassung hinter San und Bug abzufangen.

Alle aus dieser Anlage sich ergebenden Operationen wurden von der Führung hervorragend gemeistert und von der Truppe glänzend gelöst. Das erste große Operationsziel, möglichst starke Teile des feindlichen Heeres westlich der Weichsel zur Schlacht zu stellen und zu vernichten, ist in einem geschichtlich einmaligen Ausmaß gelungen. In einer zusammenhängenden Schlachtenfolge gelang es, das Schicksal des polnischen Heeres und damit das des ganzen Feldzuges praktisch bereits nach acht Tagen zu entscheiden.

Der Vernichtung der polnischen Armee im Korridor folgte schon wenige Tage später die Einkesselung der vor der Armee Reichenau zurückweichenden polnischen Truppen im Raume von Radom. Vorgeworfene Kräfte der Armee von Reichenau verlegten alsdann vor den Toren Warschaus den polnischen Armeen in Posen und im Korridor den Rückzug hinter die Weichsel. Gegen diesen starken Feind schwenkte in der Folgezeit die Armee Blaskowitz und die Masse der Armee von Reichenau ein.

450 000 Gefangene

Die in fortgesetzten Angriffen mehr und mehr zusammengetriebenen polnischen Divisionen versuchten durch verzweifelte Gegenstöße an verschiedenen Stellen, den Ring, der sie umschloß, zu sprengen. So wie sich vorher die Angriffskraft der deutschen Divisionen auf das höchste bewährt hatte, so bewährte sich nun nicht minder ihre Standfestigkeit. Das Ergebnis dieser Schlachtenfolge war die fast restlose Vernichtung der westlich der Weichsel angesetzten polnischen Armeen. Die Gefangenenzahl, die sich aus den mit der großen Operation zusammenhängenden drei Kapitulationen ergab, beträgt über 300 000. Die Gefangenenzahl im gesamten aber hat bisher 450 000 überschritten. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beträgt schon jetzt 1200; das sonstige Kriegsmaterial läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Schnelligkeit dieser Operationen und die Größe des Gesamterfolges stehen in der Kriegsgeschichte einzigartig da.

An diesen gewaltigen Erfolgen waren Truppen aller deutschen Stämme, Formationen junger Aktiver und solche älterer Jahrgänge in gleicher Weise beteiligt.

Die deutsche Infanterie hat ihren unvergänglichen Ruhm erneuert. Ihre Leistungen im Marschieren, im Ertragen aller Strapazen

Deutsch-russische Parade in Brest

Die Operationen der jungen slowakischen Armee in den Karpaten

Der Heeresbericht

Berlin, 24. Sept. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie wurden auf der gesamten Ostfront planmäßig fortgesetzt.

Im Raume Tomaszow—Zamosc—Rudo wurden abgesprengte Feindkräfte bei dem Versuch, sich nach Süden durchzuschlagen, zum Kampfe gestellt. Teile dieses Feindes wurden südwestlich Zamosc eingeschlossen, andere gehen nach Osten zurück und werden dort auf russische Truppen stoßen.

In den letzten Tagen steigerte sich die Zahl der polnischen Ueberläufer aus Praga und Modlin.

Im Westen an einzelnen Stellen verstärktes Artilleriefeuer. Oertliche feindliche Angriffe wurden abgewiesen.

Zum heutigen Lagebericht

Berlin, 24. Sept. Zum heutigen Lagebericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der „Deutsche Dienst":

Bei der Fortsetzung der deutschen Truppenbewegungen auf die Demarkationslinie, von der der heutige Wehrmachtsbericht spricht, wurde in Brest-Litowsk, der östlichen Säule des berühmten polnischen Festungsdreiecks — von dem heute nach der Einnahme von Demblin nur noch der nördliche Eckpfeiler Modlin sich hält — eine besonders feierliche Form der Ablösung gewählt. An diesem militärisch bedeutsamen Punkt, an dem 1795 der russische General Suworow vor der dritten Teilung Polens das polnische Heer vernichtete, wurden nicht nur die Gefechtsabschnitte von den sowjetrussischen Truppen übernommen, vielmehr formierten sich hier die deutschen Truppenteile und diejenigen der Roten Armee zum Parademarsch und zogen unter Musik an den örtlichen militärischen Führern beider Heere vorüber.

Bei den Operationen, die am Südrand des bisherigen polnischen Staats, in den Karpaten, durchgeführt wurden, hat unter den vielerlei Schwierigkeiten, die das dortige unwegsame Gelände bietet, die junge slowakische Armee in anerkennenswerter Weise mitgewirkt. Der Einsatz dieser erst seit dem Frühjahr aufgestellten Truppe hat bewiesen, über wie gute militärische Fähigkeiten die Führung des slowakischen Heeres verfügt und welcher Kampfgeist die Soldaten der Slowakei beseelt. Das feindselige Verhalten der Polen gegenüber ihren slowakischen Nachbarn bei der großen Krise des vorigen Herbstes und des letzten Frühjahrs und die rücksichtslose Art, in der die Warschauer Regierung zahlreiche von Slowaken bewohnte Ortschaften in den Karpaten besetzen ließ, hatte in der Slowakei eine gewaltige Erbitterung hervorgerufen. Das Unrecht, das die Polen ihnen zugefügt hatten, jetzt wieder gutmachen zu können, war der Ehrgeiz des slowakischen Heeres.

Der Heeresbericht der Roten Armee

Moskau, 24. Sept. Der Heeresbericht des Generalstabes der Roten Armee über die Operationen in Polen vom 22. September hat folgenden Wortlaut:

Am 22. September haben die Truppen der Roten Armee, die im westlichen Weißrußland operieren, die Stadt Bialystok sowie die Festung Brest-Litowsk besetzt und dann die Säuberung des Waldgebietes von Augustowo, nordwestlich von Grodno, von den Resten des polnischen Heeres begonnen. In der Westukraine haben die Truppen der Roten Armee, denen die Operationen zur Liquidierung des polnischen Heeres übertragen sind, das Gebiet von Sarny von Offiziersgruppen gesäubert. Bei der Liquidierung des Widerstandes der Abteilungen der polnischen Armee im Gebiete von Lemberg haben sich heute sechs polnische Infanteriedivisionen und 2 einzelne Schützenregimenter den Truppen der Roten Armee ergeben, an ihrer Spitze der General Langer.

Nach unvollständigen Angaben wurden in der Zeit vom 17. bis 21. September an Soldaten und Offizieren des polnischen Heeres 120 000 Gefangene gemacht, 380 Geschütze und 1400 Maschinengewehre erbeutet.

Etwas für die Landwirtschaft

Die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Lüdenscheid teilt uns mit:

In dem Mitteilungsblatt der Institute für Milcherzeugung und Futterbau der Preußischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel, Folge Nr. 11, wird besonders eine organische Säure unter dem Namen „Amasil" als Sicherungszusatz für die Gärfutterbereitung hervorgehoben. Dies Amasil enthält 90% Rohameisensäure, greift Kleidung, Schuhwerk und die Haut nicht an und besitzt eine stark desinfizierende Wirkung. Es kann daher in geringerer Konzentration angewendet werden als die Mineralsäuren. Die Verwendung von Amasil ist bereits wissenschaftlich und praktisch erprobt. Die Ergebnisse aller Einsäuerungsversuche zeigen, daß mit Amasilzusatz stets ein einwandfreies Gärfutter erhalten wurde, das die Tiere gern fressen. Während bei der Verfütterung von Gärfutter, das mit Mineralsäure eingesäuert war, eine deutlich physiologisch saure Wirkung eintrat, blieb diese bei der Verfütterung von Gärfutter, das mit Mineralsäure eingesäuert aus. Die dem Futter zugefügte Ameisensäure wird entweder bereits nach dem Zusatz im Grünfutter zersetzt oder nach der Verfütterung im tierischen Organismus verbrannt. Die Kosten der Einsäuerung mit Amasil belaufen sich je dz Futter auf etwa 0,10—0,14 RM.

Keine Herbstferien.

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit: Mit Rücksicht auf den bisherigen Ausfall und die zur Zeit noch bestehende Kürzung des Schulunterrichts bestimme ich in Abänderung meiner Bekanntmachung betr. Herbstferien für die Volks- und Mittelschulen im Kreise Altena (mit Ausnahme der Städte Altena und Plettenberg), daß die diesjährigen Herbstferien aufgehoben werden. Der Arbeitseinsatz der Schulen für die Kartoffelernte ist geregelt.

Eine richtige Maßnahme.

Wie der Landrat des Kreises Altena mitteilt, sind wegen Verstoßes gegen die Vorschriften über Bezugscheinpflicht und Bestandsaufnahme im Kreisgebiet ein Lebensmittelgeschäft und ein Schuhgeschäft vorübergehend geschlossen worden.

Halver

Vom Deutschen Roten Kreuz.

Wie aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe ersichtlich ist, sind alle die Ortsgemeinschaft des deutschen Roten Kreuzes angehenden Fragen, sowie die Anmeldung zum Deutschen Roten Kreuz an den Leiter der Ortsgemeinschaft, Amtsbürgermeister Steller zu richten, der in seinen Dienststunden beim Amt in Halver zu sprechen ist.

Von unserer Feuerwehr.

Nachdem am Vorsonntag die Abschlußübung der Werksfeuerwehr der Firma Dresbach & Cie in Halver stattgefunden hatte, wurde die gleiche Uebung am gestrigen Sonntag bei der Firma Heinr. Jung & Sohn in Halver durchgeführt. Wie am Vorsonntag klappte es auch gestern ganz vorzüglich, so daß man sagen kann, daß beide Werksfeuerwehren für den Ernstfall vollkommen einsatzbereit stehen. Betriebsführer Jung dankte den Männern der Freiwilligen Feuerwehr vom Löschzug Halver in einer kurzen Ansprache, und sprach ihnen den Dank für die vorzügliche Ausbildung aus. Gleichzeitig hat der Löschzug Halver am letzten Sonnabend mit der Ausbildung der Hitler-Jugend im Feuerlöschwesen begonnen. 15 Hitler-Jungen hatten sich in der Ostschule eingefunden, wo Löschzugführer Schaffland den ersten Vortrag hielt. Bekanntlich wird die Hitler-Jugend als Ergänzung der Feuerwehren im Ernstfalle eingesetzt werden. Außerdem hat man in diesen Tagen mit den ersten Vorarbeiten für einen Entgiftungs- und Gasspürtrupp begonnen.

Wiederbelegung eines Friedhofsteiles.

Wie eine Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil besagt, hat der Regierungspräsident die Genehmigung erteilt, das oberste Feld rechts der Kapelle auf dem Friedhof wieder zu belegen. Vom 18. Oktober ab wird mit der Wiederbelegung begonnen werden. Interessenten, die auf diesem Teil noch Grabdenkmäler und -Platten liegen haben, wollen diese unverzüglich bis zum angegebenen Termin abholen lassen, andernfalls diese eingezogen werden.

Schalksmühle

Kindergruppe der NS-Frauenschaft.

Die Kindergruppennachmittage der NS-Frauenschaft Schalksmühle-Dahlerbrück finden ab Dienstag, den 26. September wieder regelmäßig um 14,30 Uhr im Versammlungsraum der Hohenzollernschule statt. Die Kindergruppenleiterin Frau Borowski läßt dies besonders den Eltern der Kinder von 6 bis 10 Jahren ans Herz legen.

Hülscheid-Heedfeld

Beratungsstunde der NSDAP.

Ab sofort finden täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags in einem besonderen Raum des Parteilokals Bewerunge in Heedfeld Beratungsstunden für den hiesigen Ortsgruppenbereich statt. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, der Ortsobmann der DAF und der Ortsgruppenamtsleiter der NSV sind in den genannten Stunden für jeden Volksgenossen zu sprechen. Jeder Volksgenosse findet hier Rat und Hilfe.

Unerwarteter Besuch aus der Heimat

Oberbürgermeister Schumann bei den Lüdenscheider Soldaten im Westen

Ich hatte es bereits irgendwo gehört, daß uns Lüdenscheider Soldaten hier im Westen eine besondere Ueberraschung in Gestalt des Besuchs unseres Stadtoberhauptes bevorsteht. Doch Tage vergingen und fast schien es, als handle es sich um eine jener Parolen, für die wir Soldaten eine besondere Bezeichnung haben... Aber wir sollten nicht enttäuscht werden.

Am vergangenen Sonntag abend wurde es in unserem, sonst recht stillen Unterkunftsort lebhaft. Mit Offizieren der Abteilung war Oberbürgermeister Schumann eingetroffen und in der Ortskommandantur abgestiegen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Kunde und schnell waren die Lüdenscheider Kameraden zur Stelle, um ihrem Oberbürgermeister zum Gruß die Hand zu drücken. Daß dieser Besuch besonders große Freude auslöste, versteht sich von selbst. War es doch der erste Repräsentant der Heimat, der Veranlassung nahm, sich nach dem Befinden jedes Einzelnen zu erkundigen und sich auch darüber zu informieren, ob persönlich alles in Ordnung ist. Kein Wunder, daß unser Stadtoberhaupt mit Fragen überschüttet wurde und auch mancherlei Grüße „in Auftrag" bekam. Der Oberbürgermeister seinerseits war hocherfreut, alle bei bester Stimmung und gutem, gesundheitlichen Wohlbefinden anzutreffen. Trotz des strömenden Regens, der in diesem Augenblick der nicht alltäglichen Begegnung unablässig herniederging. Uebrigens gibt es auch hier so etwas wie „Lüdenscheider Wetter", weniger dagegen die „Lüdenscheider Krankheit"... Dann überreichte der Oberbürgermeister ein großes Paket mit Zigaretten, das Wachtmeister Severin mit herzlichstem Dank im Namen aller damit Bedachten entgegennahm. Lebhaft interessierte die Kameraden, was der Oberbürgermeister aus der Heimat zu erzählen wußte. Ermunternde Worte fand er für jeden Kameraden, ihnen weiterhin alles Gute wünschend.

Wir alle haben den sonntäglichen Heimatgruß aus dem Munde des Oberbürgermeisters gern vernommen und danken ihm herzlichst, daß er zu uns gekommen ist und die Kameraden auch mit einem Liebesgabenpaket bedachte. Diesen Dank und die herzlichsten Grüße aus dem Westen übermittle ich auf diesem Wege im Namen aller hier liegenden Lüdenscheider Kameraden.

Willy Nagel.

Brügge

Sprechstunden.

Es werden jetzt Sprechstunden abgehalten und zwar täglich von 20—21 Uhr im Parteigeschäftszimmer (Wirtschaft Holle) durch den Ortsgruppenleiter, Ortsobmann der DAF und Ortswalter der NSV. Jeder Volksgenosse kann diese Sprechstunden benutzen.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin ist wie bereits bekanntgegeben, jeden Dienstag von 16,30 bis 18,30 Uhr im Parteigeschäftszimmer zu sprechen.

Kierspe-Bhf.

Ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft

und des Deutschen Frauenwerkes fand im Hotel Cramer statt, nachdem zuvor verschiedene Besprechungen mit den Amtswalterinnen abgehalten worden waren. In diesen Besprechungen wurden die Richtlinien für die bevorstehenden Arbeiten bekanntgegeben. Die Leiterin Frau Johanna Bremicker gab einen Ueberblick über die derzeitige Lage und verband damit eine Bekanntgabe aller Pflichten, die infolge der veränderten Verhältnisse heute der deutschen Frau obliegen. Die Abteilungsleiterin für Kultur, Fräulein Wienbruch, referierte ebenfalls über wichtige Aufgabengebiete und Frau Schriever sprach als Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft-Hauswirtschaft über Fragen dieses Gebietes. Sie gab noch bekannt, daß in Zukunft Gemeinschaftsnachmittage an jedem Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr im Hotel Cramer stattfinden. — Die Frauenschaftsleiterin Frau Bremicker ist fortan jeden Montag und Freitag, nachmittags von 15 bis 18 Uhr in ihrer Wohnung zu sprechen und können hier Angelegenheiten besprochen werden, die zur Zeit für unsere Frauen von besonderer Bedeutung sind. (r.)

Die Löschzüge 3 und 4 Kierspe-Bhf.

kamen am letzten Sonntag morgen zu ihrer Arbeitsübung zusammen. Während Brandmeister und Löschzugführer Gosebergs gemeinsam mit Amtswehrführer Otto Menn eine letzte Kontrolle der Wasserentnahmestellen im Bereich des Löschzuges Vollme durchführten, wurden unter Leitung der Löschmeister Apel und Neuenhaus die Angriffsübung sowie Marschübungen durchgenommen. In den letzten Tagen sind alle Löschwasserentnahmestellen im Bereich der Amtsfeuerwehr einer eingehenden Kontrolle unterzogen worden, um jeder Zeit Gewähr für genügende Löschwasserversorgung zu haben. Erfreulicherweise wurden viele Teiche in gutem Zustande angetroffen; aber auch einzelne müssen noch verbessert und gereinigt werden. Dieses wird nunmehr sofort erfolgen. Mit der Besprechung verschiedener Einsatzfragen fand die Uebung ihren Abschluß. (r.)

Brand im Sägewerk.

In den ersten Abendstunden des Freitag wurden die Volksgenossen unseres Ortes durch Feueralarm alarmiert. Im Sägewerk der Firma Funke & Crone war im Kesselhaus ein Feuer ausgebrochen, welches das Holzdach bereits ergriffen hatte. Betriebsangehörige, nahewohnende Kameraden der Feuerlöschpolizei und Nachbarn griffen das Feuer sofort an und die Löschzüge wurden zur Hilfeleistung gerufen. Noch bevor die Kraftspritze am Brande eintraf, war es den tatkräftig zugreifenden Männern gelungen, das Feuer zu löschen. Durch die Feuerlöschpolizei wurden die notwendigen Nachprüfungen vorgenommen und die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das Holzdach war bereits an verschiedenen Stellen durchgebrannt und nur dem Umstande, daß das Feuer ausbrach als noch niemand zu Bett lag, ist es zu verdanken, daß der Brand so schnell gelöscht wurde, sodaß wertvolle Betriebsanlagen und große Holzvorräte vor der Vernichtung bewahrt blieben. (r)

Dienstplan der HJ

Fähnlein 27/143 Halver.

In den Ferien fällt Mittwochs der Dienst aus. Samstags ist wie bisher Dienst. Ab 1. Oktober wird wieder die Winterbluse getragen. Der Jungzug 2 macht Dienst wie sonst.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer.

Lüdenscheider Nachrichten

Gefängnis wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung.

Einen groben Vertrauensbruch beging der 35jährige W. P., der seit Jahren als Kassenführer bei der Zahlstelle der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid zu Lüdenscheid beschäftigt war. Man hatte ihn im März im Anschluß an eine Revision festgenommen. Amtsunterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung wurden ihm vorgeworfen. In der Verhandlung stellte man fest, daß P. nicht fachlich vorgebildet war und er außerdem gern getrunken hatte. Er erhielt ein monatliches Gehalt, wovon er bei normalem Lebenswandel gut hätte leben können. Da er ziemlich leichtsinnig war, kam er auf Abwege. In der Verhandlung konnten ihm die Unterschlagung und Veruntreuung von 1723 RM nachgewiesen werden. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Ein gefährlicher Brand.

Auf der Wilhelmstraße geriet ein Lastwagen in Brand. Der Besitzer dieses Wagens hatte insofern Glück, daß der Wagen in unmittelbarer Nähe des Rathauses brannte, so daß die Polizeibeamten sofort mit Schaumlöschgeräten den Brand bekämpfen konnten. Das Feuer des Lastwagens, der mit Kohlen beladen war, wurde in kurzer Zeit gelöscht, doch spricht es für die Gefährlichkeit dieses Brandes, wenn man hört, daß fünf Schaumlöschgeräte erforderlich waren, um das Feuer zu bannen. Der Motor brannte aus, der Wagen mußte daher abgeschleppt werden.

Wie baue ich einen behelfsmäßigen Luftschutzraum?

„Die Sirene", die große deutsche Luftschutz-Illustrierte, die fast eine halbe Millionn Leser zählt, ist über die eigentlichen Kreise des Luftschutzes hinaus wichtig für jeden deutschen Mann und jede Frau. Das neueste Heft bringt wieder eine Reihe von wichtigen Berichten und Veröffentlichungen. Der größte Teil dieser Beiträge behandelt die neuen Ausführungsbestimmungen zum Luftschutzgesetz, die angeben, wie behelfsmäßige Luftschutzräume herzurichten sind. Ganz ausführliche Texte und 21 große klare Zeichnungen enthalten alles Wissenswerte über Splitter- und Gasschutz-Sicherungen, Deckenabsteifungen, Notausgänge, Notaborte, Inneneinrichtung und vieles andere. Außerdem bringt das Heft noch interessante Bilder-Artikel aus dem praktischen Luftschutz und die Mitteilungen des Reichsluftschutzbundes.

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Agnes Berges, Rosmart und Friedrich Dahlmann, Altena, am 24. September.

Vermählt:

Karl Fischer und Frau Hildegard geb. Schler, Lüdenscheid u. Nieder-Wahlefeld bei Halver, am 23. September.

Heimatlicher Sport

Fußball

Gruppe 2 Lüdenscheid

RSV Höh — Schwarz-Weiß Lüd. 3:0

Der RSV Höh gewann mit obigem Resultat gegen die Schwarz-Weißen. Falls die Höher sich in Zukunft nicht befleißigen, den Zuschauern ein besseres Spiel zu zeigen, werden diese wohl bald ausbleiben. Das Spiel selbst brachte eine eineinhalbstündige drückende Ueberlegenheit der Blau-Weißen. Die drei Tore fielen schon in der ersten Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte verfiel die Höher Mannschaft in den Fehler, den Ball zulange zu halten und das Spiel viel zu eng abzuwickeln. Dadurch war es den Schwarz-Weißen immer wieder möglich, die zahlreichen Angriffe erfolgreich abzuwehren. Bei der gesamten Mannschaft des RSV Höh vermißte man den früher so gefürchteten Kampfgeist. Wir hoffen, daß sich die Mannschaft im Zukunft anders auf die Pflichtspiele der Gruppe Lüdenscheid einstellt.

Tus Eggenscheid — Sportfr. 08 0:12

Einen Bombensieg errangen die Sportfreunde im Rahmedetal beim Tus Eggenscheid. Die Stürmer der Sportfreunde hatten ihre besten Schußstiefel angezogen. Die Sportfreunde verstanden es, trotz ihrer drückenden Ueberlegenheit, den Gegner immer wieder aus seiner eigenen Spielhälfte herauszulocken, um dann in blitzschnellen Kombinationen den Ball von der Verteidigung bis zur Stürmerreihe zu spielen. Hier wurde dann nicht lange gefummelt, sondern herzhaft geschossen, und zwar, wie das Resultat beweist, mit großem Erfolg.

Bärenstein 09 — Tv. Jahn Lüdenscheid 2:0

Kreis Lenne-Volme

Gruppe 1 Volme

Tus Meinerzhagen — Tv. Jahn Kierspe 2:0
Tus Oberbrügge — VfL Halver 48 3:5
Tv. Ennepe — Reichsbahn Brügge ausgef.

Tus Oberbrügge — VfL Halver 1848 3:5

Am gestrigen Sonntag begannen im Lenne-Volme-Kreis die Pflicht-Rundenspiele im Fußball. Auf dem Sportplatz in Oberbrügge trafen sich obige Mannschaften, die sich einen erbitterten Kampf lieferten. In beiden Reihen hatte man sehr viel Jugendliche eingestellt. Halvers Mannschaft war technisch besser, die darum den Sieg wohl auch verdient hat. Der Spielverlauf war ungefähr folgender: Oberbrügge hat Anstoß, kommt aber nur bis zur Halverschen Läuferreihe, diese schickt sofort den eigenen Sturm nach vorne. Bei etwas Glück wäre in der ersten Minute schon das erste Tor gefallen. In der fünften Minute geht der Sturm der Blauweißen so geschickt vor, daß kein Gegner an den Ball kommt und der Mittelstürmer kann Tor eins buchen. Durch einen Fehler der Gäste-Hintermannschaft erzielt O. den Ausgleich. Noch vor der Pause geht Halver mit 2:1 in Führung. Nach dem Seitenwechsel erhöht Halver auf 3:1, dann aber werden grobe Schnitzer gemacht, die Oberbrügge ausnutzt und in kurzer Zeit aufholen, nein sogar den Ausgleich erzielt. Nun scheint aber die Kraft der Platzherren vorbei zu sein, denn Halver beherrscht das ganze Spiel. Zwei Tore werden noch erzielt und der verdiente Sieg ist fertig.

Im anschließenden Jugendspiel erfocht Oberbrügge einen nicht ganz gerechten 4:3-Sieg.

Letzte Nachrichten

Stuka über Warschau.

8 französische Flugzeuge abgeschossen. — U-Boot versenkt englischen Zerstörer.

dnb. **Berlin**, 25. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten vollzogen sich die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie am 24. September überall reibungslos und im Einvernehmen mit den russischen Verbänden. Im wiederholten Einsatz haben Sturzkampfflieger militärisch wichtige Ziele in Warschau mit Erfolg angegriffen.

Im Westen an einigen Stellen Spähtrupp- und Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. Acht französische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen. Ein deutsches U-Boot versenkte einen englischen Zerstörer. Auch die Handelskriegsführung zeitigte wiederum gute Erfolge.

Gesunde Zähne - gesunder Körper! **Chlorodont** wirkt abends am besten

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(8. Fortsetzung.)

„Ich weiß selbst nicht viel, Frank. Von Maria Martens fast gar nichts. Ihr Vater, verbittert durch den frühen Tod seiner Frau, war kein Briefschreiber. Meine Mutter hat das sehr bedauert, da sie dadurch nichts über die Tochter ihrer Freundin Armgard hörte, für die sie doch solch warmes Interesse hatte. Und zu einer Reise nach Oberschlesien konnte es natürlich leider nie kommen. Als dann Martens' Besitz an Polen fiel, vermochten wir nur noch in Erfahrung zu bringen, daß Vater und Tochter fortgezogen seien. Angeblich nach Breslau. Unsere verschiedenen Anfragen dort verliefen jedoch ergebnislos."

„Schade," meinte Frank.

„Doppelt schade," greift Reinhardt auf, „als die Martenstochter anscheinend die einzige ganz echte Maria ist."

„Wieso?"

„Frau von der Esches Einzige nennt sich Ria."

„Ach . . . und was weißt du sonst noch von den Esches?"

„Daß noch ein Sohn dort ist. Anderthalb Jahre jünger als Ria. Peter heißt er. Er kam zur Welt, als Kapitänleutnant von der Esche nicht mehr heimkehrte aus dem Krieg."

„Gefallen?" fragte Frank leise.

Der andere nickte.

„Torpediert mit der „Bismarck"."

„Erzähle weiter von den Esches!"

„Immerhin kann ich dir da mehr berichten als von den Martens: Denn Mutter hat mit ihrer Freundin Brigitte im Briefwechsel gestanden. Zu einem Besuch, einem Zusammensein kam es freilich auch da nicht. Das alles war unerschwinglicher Luxus in diesen Zeiten. Ja, also nach dem Untergang der „Bismarck" 1917 lebte Frau von der Esche bei ihrer Schwiegermutter in Kiel [illegible] zu jener Zeit, als der Matrose gut je dann mit [illegible] Kinderu nach Berlin. Sie hoffte, daß dort vor einen Broterwerb finden würden. Das aber war ja so einfach, als ja nunmehr die Rente der alten Frau von der Esche in Wegfall kam, mit deren Geld sie in der letzten Zeit ausgeholfen hatte. Und die eigene Pension einer Kapitänleutnantswitwe, die langt nicht hin und her. Mutter wollte ja immer mal nach Berlin. Wenngleich wir leider auch gar nicht helfen konnten, so hätte eine Aussprache den beiden Freundinnen doch wohlgetan. Aber es ließ sich eben nie einrichten. Genau so wenig wie Frau von der Esches Reise zu uns. Ich habe dann nur noch Mutters Ableben nach Berlin gemeldet. Darauf bekam ich einen langen Brief von Ria Esche. Ihre schon seit langem kränkelnde Mutter war außerstande gewesen, selbst zu schreiben. Es ist ein schöner guter Brief gewesen, den dieses Mädchen mir geschrieben hat. Er kam von einem reifen warmen Wesen. Wenn du mich nun fragst, lieber Frank, warum ich ihn bis zur Stunde nicht beantwortet habe, kann ich dir nicht mal eine Antwort darauf geben. Ich weiß es nämlich selbst nicht. Weiß nur, daß ich dann — als immer mehr Zeit darüber hinging — eine unüberwindliche Scheu empfand, auf Dinge zurückzukommen, die im Grunde doch ein unmittelbares Echo ausgelöst haben. Aber eben ein stummes Echo. Weil ich ein tumber Tor gewesen bin. Mich bedrückt dieses Nichtwiedergutzumachende . . ."

„Also diese Last wird bald von dir genommen sein, lieber Joe. Wir bringen das persönlich in Ordnung. Nächste Woche schon. Sollst sehen, was die Esches für Augen machen werden, sobald wir zwei Mann hoch plötzlich dort auftauchen werden und —"

„„Wir", Mehrzahl, und „zwei Mann hoch"?! Ja, wie stellst du dir das eigentlich vor, Frank?"

„Als eine der herrlichsten Ueberraschungen. Weißt du, jetzt kriegt doch erst alles richtig Kopf und Fuß, diese ganze deutsche Besuchsreise, seit ich so schlau und glücklich war, mir deine Gesellschaft zu sichern."

„Aber es ist doch ganz unmöglich, daß ich mit dir reise, Frank."

„Unmöglich ist nur, daß wir uns trennen, mein Lieber."

„Und Gebrüder Kretzschmar? Und mein ganzes Leben überhaupt?"

„Also letzteres beginnt ja erst so richtig. Und zwar ohne die an sich gewiß sehr ehrenwerte Drogerie am Altmarkt. Die Laboratorien der Howardschen Konsensuschaffen warten auf den Chemiker, den ich ihnen aus Germany mitbringen werde."

„Aber ich bin doch gar kein richtiger Chemiker mit meinem bißchen Selbsterlernten. Ich habe nicht richtig studiert, besitze keinen akademischen Grad —"

„Vorläufig, allerdings. Aber, was nicht ist, kann werden. Um so leichter und rascher, als du doch gerade für diesen Beruf besonders befähigt und begabt bist. Und da zudem dein Fleiß deiner Vorliebe die Waage hält, ergibt sich daraus mit mathematischer Sicherheit jenes Maß von Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, mit dem wir schon das Richtige anfangen werden. Darauf kannst du dich ruhig verlassen. Freilich wäre es sehr wünschenswert, wenn du die Dauer unseres Aufenthaltes in Deutschland dazu benutzen wolltest, dich durch verschiedentliche praktische Arbeiten in Labors und chemischen Instituten auf deine besondere Aufgabe entsprechend vorzubereiten. Denn solche Quellen wie hier stehen dir dann in Chikago nicht mehr zur Verfügung. Darum heißt es also tanken, was das Zeug hält. Das Wo, Was und Wie wirst du selbst am besten beurteilen können, sobald ich dir über unseren besonderen Laboratoriumsbetrieb und seine Zwecke und Ziele ein Privatissimum halten werde. Aber erst morgen, mein Lieber, denn diesen poetischen Abend lasse ich mir keineswegs durch Milchkonservenprosa verderben! Den Zutritt zu den hiesigen Bornen der Wissenschaft verschaffe ich dir dann schon."

Frank ergreift des andern Hand und drückt sie herzlich.

„Eigentlich solltest du noch ein bißchen derber zufassen," meint Reinhardt.

„Wieso?" fragt Frank verständnislos.

„Damit ich auch ganz sicher weiß, daß das alles kein Traum ist."

Dritter Teil.

„Eins, zwei, drei . . . tiefe Kniebeuge . . . geraden Rücken . . . vier, auf! Noch einmal: eins, zwei, drei . . . tief . . . gerade . . . vier, auf! So, und jetzt das ganze im Rhtyhmus der Musik!"

Ria von der Esche, die junge Gymnastiklehrerin, gibt dem vertrockneten Fräulein Rümmel am Klavier ein Zeichen.

Diese spielt die verlangte Melodie auf dem etwas verstimmten Instrument. Ria schlägt auf ihrem Tamburin den Takt dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Zusatzkarte für Lebensmittel und Seife.

1. Werdende und stillende **Mütter** und **Wöchnerinnen** (diese für 6 Wochen) erhalten im Ernährungsamt (Kerksigturnhalle, Zimmer 3) auf Antrag bei Vorlage einer Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme zusätzlich eine **Milchkarte über ½ Liter** täglich. Liegt eine Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme beim Ernährungsamt bereits vor, dann ist eine neue Bescheinigung nicht erforderlich. Die Milchhändler liefern die Milch noch einige Tage weiter, die Zusatzmilchkarte ist ihnen spätestens bis zum 30. 9. zur Entnahme des Bestellscheines und zur Entwertung der Abschnitte vom 25. 9. ab vorzulegen. Die bisher ausgestellten Sonderbezugscheine für Milch sind vom 25. September ab ungiltig.
2. **Kranke** und gebrechliche Personen erhalten vom 25. September ab auf Antrag Bezugskarten für zusätzliche Lebensmittel (Milch, Fleisch oder Fett) im Ernährungsamt (Kerksigturnhalle, Zimmer 2). Eine ärztliche Bescheinigung ist nur dann erforderlich, wenn sie im Ernährungsamt noch nicht vorliegt. Gegebenenfalls können für die zusätzlichen Lebensmittel andere **Lebensmittel gekürzt** werden. Die bisher ausgestellten Zusatzbezugscheine sind vom 25. 9. ab ungiltig; für die Milch gilt **das oben zu 1. Gesagte.**
3. **Schwer- und Schwerstarbeiter** erhalten Sonderzulagen an **Fett, Fleisch, Brot und Mehl,** in besonderen Fällen auch **Milch durch Vermittlung ihrer Betriebsführer,** die dem Gewerbeaufsichtsamt sofort eine Liste ihrer Schwer- und Schwerstarbeiter (in doppelter Ausfertigung) einzureichen haben. Für Schwer- und Schwerstarbeiter sind getrennte Listen aufzustellen. Das Gewerbeaufsichtsamt wird die geprüften und bestätigten Listen sofort an das hiesige Ernährungsamt weitergeben, von dem die Betriebsführer dann die entsprechende Anzahl von Sonderbezugskarten zur sofortigen Verteilung an ihre Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten weden. Die diesen Arbeitern bereits übergebenen allgemeinen Bezugskarten für Fett, Fleisch und Brot müssen an den Betriebsführer zur Rückgabe an das Ernährungsamt abgegeben werden. Die Richtlinien für die Auswahl der Schwer- und Schwerstarbeiter, deren Kreis erheblich erweitert worden ist, können, soweit sie den Betriebsführern nicht bereits durch ihre Fachgruppe mitgeteilt worden sind, im Ernährungsamt (Zimmer 1) eingesehen werden.
4. Kinder bis zu 2 Jahren, Hautkranke und in der Krankenpflege tätige Personen erhalten auf Antrag im Ernährungsamt (Ausgabestelle für Seifenbezugscheine) eine **Zusatzseifenkarte.** Der erforderliche Ausweis (Familienbuch oder ärztliche Bescheinigung oder Berufsausweis) ist vorzulegen.

Lüdenscheid, den 24. September 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Alle die Ortsgemeinschaft des

Deutschen Roten Kreuzes

angehenden Fragen sowie Anmeldungen zum DRK. sind an den Leiter der Ortsgemeinschaft, Amtsbürgermeister Steller während seiner Dienststunden zu richten.

Der Führer der Ortsgemeinschaft des DRK.

Ihre Angebote sind erwünscht

Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich und überzeugend in kurzen, knappen Sätzen durch Anzeigen in dieser Zeitung. Wiederholungen wirken suggestiv. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Argumente, neue Kaufanregungen zu geben als die Anzeige in dieser Zeitung.



1. Joh. 4, 16 Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

Heute nachmittag 5½ Uhr nahm Gott der Herr, nach kurzer, schwerer Krankheit, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Rittinghaus

im Alter von beinahe 78 Jahren still in Frieden heim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schalksmühle, Rummenohl, Wittenberge, Witten, Linden und Kierspe-Bhf., den 23. September 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. September 1939, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause zum alten Friedhof statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher. / Beileidsbesuche dankend verbeten.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 23. Sept. 1939.

Neueintragung.

HRA. 1976: **Westf. Handelsgesellschaft Linnepe & Co., Lüdenscheid.** Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 20. September 1939 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind:

Kaufmann Emil Wintep, Kaufmann Eugen Linnepe, beide in Lüdenscheid.

Morgenmädchen

für 1. Oktober gesucht.

Frau Ewald Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Köhlers Illustrierter

Flotten-Kalender

für 1940, in Buchform
Preis nur RM. 1.30
ist erschienen.

Wilh. Bell jr., Halver.

Bekanntmachung.

Die Kennzeichnung der im Ennepe-Ruhr-Kreis noch nicht gekennzeichneten Kraftfahrzeuge findet an folgenden Orten und Tagen statt:

Für die Kraftfahrzeughalter

der Stadt Gevelsberg, sowie der Aemter Milspe-Voerde und Breckerfeld: am 27. 9. 1939, von 7,30 bis 12 Uhr im Amtshaus Altenvoerde;

der Stadt Schwelm und des Amtes Haßlinghausen: am 27. 9. 1939, von 14 bis 17 Uhr im Kreishaus Schwelm, Adolf-Hitler-Straße 9;

der Stadt Hattingen, sowie der Aemter Hattingen-Land, Blankenstein und Herbede: am 28. 9. 1939, von 7,30 bis 12 Uhr im Rathaus Hattingen;

der Städte Herdecke und Wetter, sowie des Amtes Volmarstein: am 28. 9. 1939, von 14 bis 17 Uhr im Rathaus Herdecke.

Bei der Vorführung der Fahrzeuge sind vorzulegen: der Kraftfahrzeugschein (Zulassung) und der Kraftfahrzeugbrief.

Bei **nicht** beorderten oder freigestellten Kraftfahrzeugen muß ferner eine Bescheinigung über die Notwendigkeit der weiteren Benutzung der Fahrzeuge vorgelegt werden. Zuständig für die Ausstellung dieser Bescheinigungen sind:

für Betriebe der gewerblichen Wirtschaft, die Industrie- und Handelskammer,

für Handwerksbetriebe, die Handwerkskammer,

für Betriebe der Ernährungs- und Landwirtschaft, das Ernährungsamt (Kreisbauernschaft),

für Betriebe der Holz- und Forstwirtschaft, das Forst- und Holzwirtschaftsamt beim Oberpräsidenten,

für das Straßenverkehrsgewerbe, die Fachbereitschaftsleiter.

Schwelm, den 23. September 1939.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises:
J. V. Dr. Schulze, Kreissyndikus.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Nach erteilter Genehmigung durch den Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wird das oberste Feld rechts der Kapelle auf unserem Friedhof wieder belegt werden. Ab 18. Oktober dieses Jahres wird mit den Vorbereitungen zur Wiederbelegung begonnen.

Grabdenkmäler und -Platten, die bis dahin von den Interessenten nicht abgeholt oder auf Erbbegräbnisse umgesetzt sind, werden eingezogen bezw. auf anderen Feldern des Friedhofs aufgestellt werden.

Der Vorsitzende des Presbyteriums:
Stommel, Pfr.

Der kluge Mann baut vor-!

§ Er schützt sich vor Schäden, Unannehmlichkeiten, Prozessen und anderem Aerger aller Art durch das praktische Handbuch und Nachschlagewerk

Mayer: Das Recht des Alltags

Ein stattlicher Band von 516 Seiten mit Anhang. In Leinen . . . . . RM. **4.80**

Ein unentbehrlicher Ratgeber und Helfer in allen juristischen Fragen des privaten und öffentlichen Lebens.

Buchhandlung Wilh. Bell jr. - Halver.